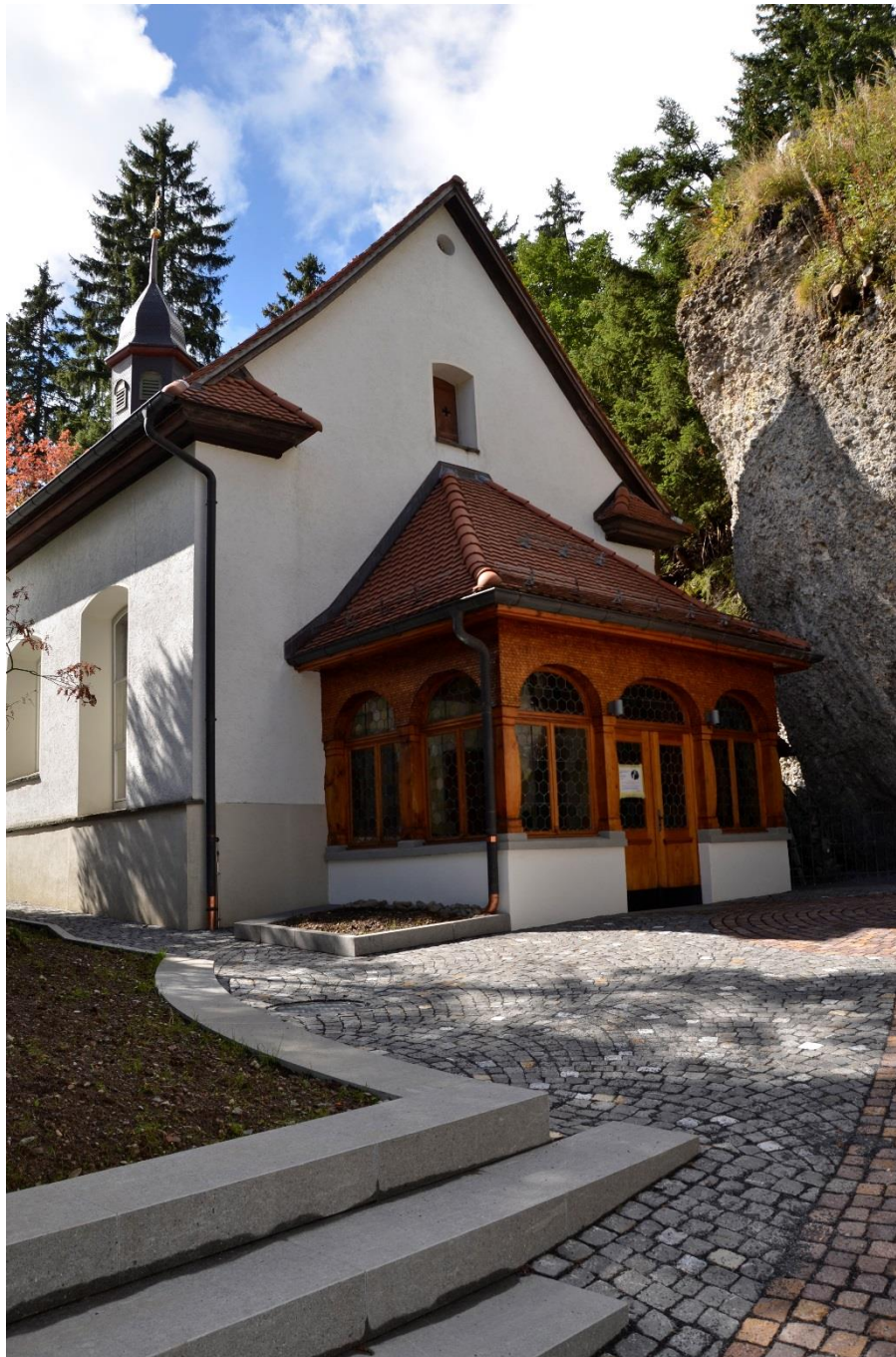


Felsenkapelle St. Michael Rigi Kaltbad

Korporation Weggis



Felsenkapelle

Am 20. Mai 1585 wurde hinter den beiden Felsen bei der Quelle die erste kleine Kapelle, die dem Erzengel Michael, allen Engeln und dem heiligen Wendelin geweiht war, gebaut. Sie war nach kurzer Zeit zu klein, so dass am gleichen Ort 1779 die heutige Felsenkapelle gebaut wurde. Sie dient der Bevölkerung von Rigi-Kaltbad als Dorfkirche und ist für viele Rigibesucher ein Rückzugsort zum Beten und Kraft tanken.

„Ungefähr an die 1500 Schritt vom Grat hinunter kommt man zu einem verborgenen, gevierten Loch zwischen den Felsen....wer nicht weiss, wo dieses Loch ist und nicht dorthin geführt wird, könnte es kaum finden.....Im selben Loch findet man eine gemauerte Kapelle mit Turm und Glöcklein....“

Mit diesen Worten hat ca. 1600 der Ratschreiber Renwald Cysat aus Luzern die Oertlichkeit von Rigi-Kaltbad beschrieben.

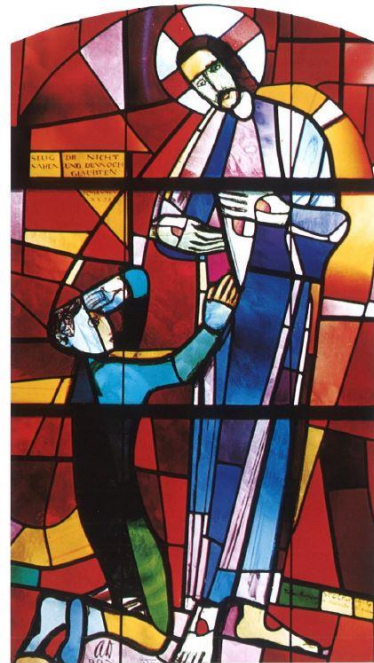


Aufnahme nach 1900

Die Seitenfenster der Kapelle werden durch 4 wunderschöne
Glasfenster geziert



Heiliger Bruder Klaus
Von Heinrich Danioth 1950



Christus der ungläubige Thomas
Hans Stocker 1959



Christophorus
Patron der Fahrzeuglenker
Max Weiss 1962



Mutter Gottes mit Kind
Ernst Hodel 1936

Das Kaltbad auf dem Rigi Die Urkunde von 1898

Unter den ehrwürdigen Stätten, welche die Güte Gottes besonders auserwählt zu haben scheint, um reichliche geistige und leibliche Wohltaten zu spenden, geniesst das

Kaltbad auf dem Rigiberg

seit Jahrhunderten einen wohlbegründeten Ruf. Schon die natürliche Wirkung des ausgezeichnet kalten Wassers hat tausenden Leben und Gesundheit neu geschenkt. Noch mehr hat das glaubensvolle Gebet, verbunden mit dem reumüthigen Empfang der Hl. Sakramente, unterstützt durch die mächtige Fürbitte der reinen Jungfrau und Mutter Gottes Maria und anderer Heiligere, unzähligen Christgläubigen in den verschiedensten Anliegen des Leibes und der Seele auffallende, oft ganz wunderbare Hilfe verschafft, wie sie theils schriftlich aufgezeichnet ist, theils in dankbarer Erinnerung fortlebt.

In frühern Zeiten hiess dieser Ort der «Schwesternborn», da die Sage erzählt, dass zur Zeit des Kaisers Albrecht von Oestreich- Anfangs des 14. Jahrhunderts- drei fromme Schwestern, um gewaltthätigen Vögten zu entfliehen, sich in diese Wildniss zurückgezogen und da ein heiligmässiges Leben geführt haben. Die älteste aufgezeichnete wunderbare Heilung ist die eines frommen Landsassen von Weggis, Namens Balthasar Joler vom J. 1540. Von Jahr zu Jahr verbreitete sich der Ruf dieser Quelle immer mehr.

Im J. 1585, den 20. Mai, wurde hier die erste kleine Kapelle von Balthasar, Bischof zu Ascalon, zur Ehre Gottes und des Hl. Erzengels Michael und der übrigen Hl. Engel und des Hl. Hirten Wendelin eingeweiht. Sie konnte aber der grossen Anzahl Alpenbewohner und Wallfahrter bald nicht mehr genügen. Auch nachdem – mehr als 100 Jahre später – die Angehörigen des Kts. Schwyz für sich eine eigene Kapelle bei Maria zum Schnee erbaut hatten, blieb das Bedürfnis einer grösseren Kirche. Die gegenwärtige mit 3 Altaren, wovon der mittlere das Bild der hochgebenedeiten Gottesmutter, die beiden Seitenaltare die Bilder des Hl. Martyrs Laurentius und des Hl. Kirchenvaters Hieronymus zeigen, wurde im J. 1779 erbaut, im J. 1861 bedeutend renoviert und namentlich neue Seitenaltare mit Gemälden von Th. v. Deschwanden angebracht.

Unterm 20. Juli 1784 ertheilte s. Heiligkeit Pius VI. allen Christgläubigen, die an was immer für einem Tage, nach reumüthigem Empfang der heil. Sakramente der Busse und des Altars diese Kapelle besuchen und daselbst für Einigkeit christlicher Fürsten, Austilgung der Irrlehren und Ausbreitung der heil. katholischen Kirche fromme Gebete verrichten, einen vollkommenen Ablass, welcher fürbittweise auch den Seelen im Reinigungsorte zugewendet werden kann.

Um sowohl den Alphernten, als den Wallfahrtern Gelegenheit zu verschaffen, den katholischen Gottesdienste, namentlich an Sonn- und Feiertagen, beizuwohnen und auch die Hl. Sakramente zu empfangen, ist während der ganzen Sommerzeit ein eigener hochwürdiger Geistlicher im Kaltbad angestellt.

Abschrift einer undatierten Bildtafel, die im Jahre 2015 auf dem Estrich der Felsenkapelle gefunden wurde.

Renovation und neue Orgel

Bis zu 2 Zentimeter breite Risse im Gemäuer des Sakralraumes machten eine Sanierung nötig. Im Jahre 2014 wurde in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege mit der Sanierung begonnen. Mit dieser Renovation wurde auch der Hochaltar mit der spätgotischen Madonna wieder in den ursprünglichen Zustand zurückgebaut und umfassend überholt. Ein



neuer Altar zum Feiern der heiligen Messen wurde in die Kapelle integriert und die elektronischen Anlagen wurden ersetzt. Im 2015 wurde die Renovation mit der Neugestaltung des Vorplatzes abgeschlossen und am 27. September 2015 konnte die neu renovierte Kapelle mit einem feierlichen Gottesdienst eingeweiht werden. Mit der Bepflanzung durch ProSpezieRara im Sommer 2016 wurde der Vorplatz nun auch noch begrünt.



Im Zusammenhang mit der Renovation ist auch der Wunsch nach eine neue Orgel aufgekommen. Mit der Firma Erni Orgelbau aus Stans, bei Vater und Sohn Erwin Erni, fand das gegründete Orgelkomitee ein kompetentes Unternehmen, welches in unzähligen



Stunden die neue Orgel für die Felsenkapelle St. Michael baute. Den Initianten Rolf Birrer und Hans Zihlmann ist es zu verdanken, dass knapp ein Jahr nach der Einweihung der renovierten Felsenkapelle nun auch die neue Orgel eingeweiht werden konnte.

Einige Daten der neuen Orgel

I. Manual:

Flöte 8'
Prinzipal 4'
Sesquialtera 2 2/3'
Waldflöte 2'
Quinte 1 1/3'

II. Manual:

Viola 8'
Gedackt 8'
Rohrflöte 4'

Pedal

Subbass 16'

Die Orgel besteht aus über 500 Orgelpfeifen davon sind etwa 30 Stück aus Holz.
Das Orgelgehäuse ist aus massivem Eichenholz erstellt worden und wird mit Holz-Schnitzereien vom Holzbildhauer Martin Schibig umrahmt.



Die Quelle



Bereits im Mittelalter suchten Pilger Heilung im sagenumwobenen «Drei-Schwestern-Brunnen» in Rigi-Kaltbad. Noch heute wird jene Geschichte erzählt, die dort – rund 1'500 Meter

über dem Meer – den Grundstein für die mittlerweile 600-jährige Badetradition legte: «So sollen einst drei schöne Schwestern aus dem Tal in die Rigi-Alpen gekommen sein, um brutalen Vögten zu entfliehen, die sie kidnappen wollten. In einer kleinen Hütte hinter den schützenden Nagelfluhblöcken hätten sie alsdann ein frommes Leben im Dienste der Nächstenliebe geführt.

Am Todestag der zuletzt verstorbenen Schwester sei aus einer Felsspalte eine Quelle entsprungen, die 'Rückenweh und allerlei Fieber' zu heilen vermochte.

Die Legende gebär ein kurioses Ritual: Wollte man von seinen Leiden geheilt werden, so musste man sich splitternackt in den eiskalten Brunnen legen, in dem die Quelle gefasst wurde, drei Mal untertauchen, ehe man – fünf Vater Unser, fünf Ave Marias betend – um die im 16. Jahrhundert errichtete Bad-Kapelle lief.

Heute erinnert lediglich ein Plakat an dieses bühnenreife Spektakel. Niemand muss sich mehr entblößen oder einem Kälteschock unterziehen, der in den sagenumwobenen Wässern der Königin baden möchte. Seit Juni 2012 fliesst das Wasser aus der Quelle des «Drei-Schwestern- Brunnens» – auf wohlige 35°C oder 37°C erwärmt – durch die moderne Bad- und Wellness-Anlage Mineralbad & Spa Rigi Kaltbad.

Im Herzen von Kaltbad realisierte der Tessiner Stararchitekt Mario Botta eine Oase der Ruhe und Erholung, die in direktem Bezug zu ihrer Umgebung steht. Besonders abends – wenn die letzten Tagestouristen den Berg verlassen haben – verwandelt sich der mystisch anmutende Ort in eine atemberaubende Kulisse. Acht rund 3.5 Meter hohe Glasoberlichter ragen wie Bergkristalle in den mit tausend Sternen übersäten Himmel. Am Horizont zeichnet das Mondlicht die kunstvollen Silhouetten des spektakulären Bergpanoramas.



Das Wasser der Drei-Schwester-Quelle wird regelmässig durch das Laboratorium der Urkantone in Brunnen auf verschiedene Verunreinigungen geprüft. Es erfüllte zum Probenahmezeitpunkt den Anforderungen der Hygieneverordnung (HvV. SR 827.024.1) und wurde als hygienisch einwandfreies Trinkwasser bewertet.

Die Korporation Weggis als Eigentümerin der Kapelle zu St. Michael ist für den Unterhalt zuständig. Helfen Sie mit, dass diese einzigartige Kirche an diesem wunderbaren Ort auch in Zukunft immer in ihrem schönsten Glanz erstrahlen kann.

Für Ihre Spende danken wir Ihnen bereits heute mit einem „Vergelts Gott“.

Spendenkonto:

Luzerner Kantonalbank AG, 6003 Luzern

CH63 0077 8141 8848 4200 6

Felsenkapelle Rigi Kaltbad

Korporation Weggis

Korporation Weggis



www.korporation-weggis.ch